

IGNnews

immanuelGEMEINDE Nürnberg (Evang. Freikirche) e.V.

Mai & Juni 2009



Liebe Gemeinde, liebe Freunde!

„Jetzt sind die großen Räder gebrochen, und wir erleben eine Krise, deren Ausgang das 21. Jahrhundert prägen kann. Ich meine: zum Guten, wenn wir aus Schaden klug werden.

Noch aber entfaltet die Rezession sich weiter. Jeder Kontinent ist erfasst. Die Finanzkrise hat blitzschnell durchgeschlagen auf die reale Wirtschaft. Gestern war Deutschland noch Exportweltmeister. Ein stolzer Titel fällt uns heute vor die Füße. Aufträge brechen weg, mit nie da gewesener Geschwindigkeit...“ So beschrieb Bundespräsident Horst Köhler unlängst in seiner Berliner Rede die Situation unseres Landes.

Manche Christen nehmen dies zum Anlass, ihren schon immer da gewesenen Endzeit- und Weltuntergangsängsten freien Lauf zu lassen. Dabei finden sich auch immer geeignete Prophetien, die via Internet heute rasend schnell Verbreitung finden und ihre Sicht der Dinge untermauern. Viele stehen der ganzen Angelegenheit noch relativ gleichgültig gegenüber, da sie persönlich noch nicht so sehr betroffen sind. Einerseits immunisiert durch die täglich schlechten Nachrichten, beobachtet man, informiert sich und stimmt in das allgemeine Gejammer mit ein. Wir Deutsche, die „Weltmeister im Jammern“...!!! Christen in Deutschland sind da nicht anders! Trotzdem: die Geschäfte sind voll, und viele junge Leute hängen weiterhin in Discos ab, für die sie oft horrende Eintrittspreise bezahlen müssen. Andere sind bereits betroffen. Unsere Nachbarin erzählte uns, dass es in ihrer Firma viele Tränen gab, da von heute auf morgen zehn Zeit-

arbeiterinnen gehen mussten und momentan wohl kaum eine Chance haben, in ihrer Zeitarbeit weiter beschäftigt zu werden. Treue Gemeindemitglieder berichten, dass ihre Firmen Kurzarbeit angesetzt haben. Sie fürchten auf Dauer um ihren Arbeitsplatz. Wie soll es weitergehen, wenn man gerade erst gebaut oder ein Haus gekauft hat? Während ein Teil der Geschäftsleute von der Krise bisher verschont geblieben ist, sind bei den anderen die Umsätze derart in den Keller gesunken, dass sie mit aller Kraft ums geschäftliche Überleben kämpfen müssen.

Haben die Endzeit-Leute recht? Ja. Denn wir leben schon seit langem in der Endzeit. Haben die Glaubensleute und Optimisten recht? Auch. Denn wie sagte schon Luther: „Wenn ich wüsste, dass morgen der jüngste Tag wäre, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Doch wie sollen wir praktisch reagieren in dieser Zeit? Hierzu möchte ich Euch, liebe Geschwister und Freunde, einiges mitgeben:

1. Der einzelne gottgläubige Mensch und die Gesamtsituation

Auch in biblischen Zeiten gab es Naturkatastrophen, Kriege, extreme wirtschaftliche Notlagen bis hin zu mehrjährigen Hungerkatastrophen. Die einzelnen Menschen waren, gläubig oder nicht gläubig, der Gesamtsituation unterworfen. Mose wurde durch ein Wunder Gottes gerettet. Alle anderen hebräischen Jungen seines

Alters mussten sterben. Sicher machte Gott einen Unterschied zwischen Israeliten und Ägyptern, während Er Seine Strafrichter über das Land kommen ließ und die Israeliten durch überna- (Fortsetzung auf S. 2)

Konferenz
Prophetischer Dienst & Gebet
2009
01.-04. Oktober 2009
Nürnberg
Messerlinghalle
Bobby Conner
Ed Traut
Stefan Driess
Bruder Yun
Ekkehard Höfig
Ermäßigte Preise bei Anmeldung bis 15.05.!

Ballet
Magnificat!
Omega
Hiding Place - Die Zuflucht
Hoffnung inmitten von
Leid und Verzweiflung
Das Leben der Corrie ten Boom
Freitag, 15. Mai, 19...



Eine Gemeinde, die Freude an Gemeinschaft hat.

(Fortsetzung von S. 1) türliches Eingreifen bewahrte. Doch oftmals waren die einzelnen Gläubigen der Gesamtsituation untertan. Naomi und Ruth litten unter der allgemeinen Hungersnot und mussten das Land Moab verlassen; Elia begegnete einer Witwe, die gerade für sich und ihren Sohn ein letztes Essen zubereiten wollte, um dann zu sterben. In ihrem Fall tat Gott an ihr durch Elia ein Wunder. Andere Gläubige mussten sterben. Elia selbst war einer der wenigen Propheten Gottes, die Isebels Herrschaft überlebten. Hunderte andere Propheten wurden umgebracht. Im Neuen Testament mussten sich auch Jesus und die Jünger mit den Restriktionen der römischen Zwangsherrschaft abfinden. Viele gerechte und gute Leute verloren durch die üblen Betrügereien der Zöllner und anderen Kollaborateure ihr Hab und Gut. Warum wurde der Jünger Jakobus umgebracht? Hatte er nicht genug Glauben?

Wenn Gott Gericht über Länder ausübt, ist oftmals auch der einzelne Gläubige davon betroffen. Bestimmt gab es unter der Nazizeit nicht einen wirklich von neuem geborenen Christen, der bei diesen ganzen Gräueln, die Hitler und seine Schergen vollbrachten, dabei war. Aber nach dem Zusammenbruch mussten auch die Christen leiden und hungern, indem sie selbst Vertreibung und Zerstörung erlebten. Meine Frau Iris hatte eine gläubige Großmutter. Sie arbeitete in einer jüdischen Firma, hatte ein ausgezeichnetes Verhältnis zum Chef und Eigentümer und half jüdischen Leuten in dieser extremen Zeit. Trotzdem wurde auch ihr Haus im verheerenden Bombenangriff am 2. Januar 1945 auf Nürnberg dem Erdboden gleich gemacht.

Dem einzelnen Gläubigen geht es in einer globalen Situation oftmals nicht besser. Da nützt auch stupides Proklamieren „Ich bin reich! Alles ist mir untertan! Ich bin gesund im Namen Jesu!“ nichts. Besser ist es, in solch einer Situation nüchtern zu sein, sich der momentan schwierigen Realität zu stellen, aber immer Gott und Seine übernatürlichen Möglichkeiten einzubeziehen. Der Gläubige hat auch Bedrängnisse zu bewältigen. Der Unterschied jedoch ist das Herz voller Glaube, der niemals aufgibt und einer Hoffnung, die in allen Situationen Gottes Zukunftsperspektive im Auge hat. Selbst wenn Christen sterben müssen, enden Glaube, Liebe und Hoffnung nicht, denn sie wissen, der leibliche Tod ist nur ein Übergang in die Herrlichkeit.

So gehörte auch Oma Leni, Iris' Großmutter, zu den allerersten sogenannten Trümmerfrauen, die die Steine sammelten und mit eigenen Händen wieder ihr Haus aufbauten. Oma Leni war in schwersten Zeiten stark, weil sie aus der Kraft Gottes lebte.

2. Lernen von Joseph

Dem Joseph wurde ja ganz übel mitgespielt. Seine eigenen Brüder wollten ihn aus Eifersucht heraus umbringen. Dann entschieden sie sich anders und verkauften ihn in die Sklaverei. Joseph hätte alle Gründe der Welt gehabt, eine Dauer-Selbstmitleidsparty zu feiern und von diesem Zeitpunkt ab Gott und alle Menschen anzuklagen. Leider tun viele Christen genau



das. Sie ergehen sich in ihrer Nabelschau, trauern vergangenen guten Zeiten nach und pflegen ihre Verletzungen oft mehr als die ungläubigen Menschen um sie herum. Sie leiden, murren und verweigern sich offen oder still. Joseph war da ganz anders. Von ihm wird nicht ein Wort des Jammerns oder Murrens erwähnt. Joseph hätte sich sagen können: ich bin Sklave. Ich verdiene nichts, ob ich jetzt viel oder wenig mache. Also mache ich lieber wenig... Joseph stellte sich der Situation und machte das Beste daraus. Und dann heißt es: „Der Herr war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang.“ Joseph engagierte sich, und während er sich positiv einbrachte, gab Gott Segen. Dies bewirkte, dass er Gunst bei Potifar, seinem Besitzer, bekam und über das ganze Haus gesetzt wurde. Es ging weiter. Die Bibel bekundet: „Und es geschah, seitdem er (Potifar) ihn über sein Haus bestellt hatte und über alles, was er besaß, da segnete der Herr das Haus des Ägypters um Josephs willen; und der Segen des Herrn war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld.“ Das Leben schien für Joseph nun einigermaßen in Ordnung zu sein. Doch dann kam Potifars Frau und zerstörte alles! Wieder hörte man von Joseph kein Jammern. Selbst im Gefängnis machte er das Beste aus seiner Situation. Joseph konnte die grundlegende Situation nicht verändern. Er war im Gefängnis, war isoliert von der Außenwelt. Und er musste die Entbehrungen auf sich nehmen, die alle anderen Häftlinge hatten. Er musste das gleiche Essen essen und das gleiche abgestandene Wasser trinken. Trotzdem

verweigerte er sich nicht, sondern engagierte sich wiederum. Und der Segen ließ nicht lange auf sich warten, „weil der Herr mit ihm war; und was er tat, ließ der Herr gelingen!“ Seine Hingabe hörte nicht auf, als der Mundschenk, dem er geweissagt hatte, ihn vergaß. Bis zu seiner Freilassung behielt Joseph seine gute Herzenshaltung bei und wurde ein Segen an einem der schlimmsten Orte Ägyptens.

Nun war Joseph bereit, von Gott in eine sehr hohe Stellung erhoben zu werden. Auch da begegnete ihm sicherlich eine Vielzahl von Problemen. Die sorglose Zeit war kurz: sieben Jahre. Dann kam eine schwierige Zeit für das ganze Land. Doch Joseph war ein starkes Werkzeug in Gottes Hand. Der Segen Gottes kam um Josephs willen nun auf ganz Ägypten, bis er sogar seine eigene Familie erreichte, die ihm so übel mitgespielt hatte. Joseph konnte vergeben und Gottes Wege in all dem Schwere erkennen. Er konnte sagen: „Ihr hattet zwar Böses gegen mich beabsichtigt, Gott hat aber beabsichtigt, es zum Guten zu bewenden, damit Er tue..., ein großes Volk am Leben zu erhalten!“

3. Du sollst ein Segen sein

So sollen auch wir in dieser schwierigen Zeit unsere Stellung und Berufung erkennen. Genauso wie Joseph müssen wir vielleicht persönlich einiges durchmachen. In der Regel müssen wir „das gleiche Brot essen“, das auch die anderen zu essen haben. Wir zahlen die gleichen Preise, müssen ggf. die gleichen Gehaltseinschränkungen in Kauf nehmen, und es ist möglich, dass wir uns weniger leisten können als zuvor. Doch genauso wie Joseph sollen wir niemals aufgeben, sondern glauben, hoffen, lieben, vergeben, Gott fürchten und dankbar sein für alles, auch für die ganz kleinen Dinge, die früher so selbstverständlich waren.

Die momentane Situation gibt uns eine gute Möglichkeit, ein anderer zu werden und die alte Natur für gekreuzigt zu halten. Da werden wir frei von Selbstmitleid, von Jammern, Murren, sich Ärgern, Schimpfen, Zornesausbrüchen, sich Verweigern, vom Schlittern in Depression und Verzweiflung. Bei Gott gibt es immer Hoffnung! Mose dachte, es geht zu Ende, und Gott legte mit ihm erst richtig los! Aber auch Mose war bereit, sich aus der Wüste heraus in eine schwierige Situation zu begeben und sein Volk zu befreien. Als alter Wüstenfuchs, der er war, war er auch fähig, Gottes Volk vierzig Jahre durch die Wüste zu führen. Ein ganzes Volk wurde durch den Segen, der auf Mose lag, gesegnet. Auf ihn brannte die gleiche Sonne herab, er litt den gleichen Hunger und Durst wie all die anderen. Doch diese Männer Gottes waren gewaltige Werkzeuge in Gottes Hand.

Du bist Gottes Mann und Gottes Frau für diese Zeit und diese Generation! Du bist Gottes Antwort auf die Herausforderungen dieser Zeit! Lass Dich durch nichts beeindrucken und lass Dich nicht beirren: der Segen Gottes liegt auf Dir! Jetzt gehe hin und sei ein Segen für andere! Gott ist mit Dir!

Alles Liebe,

Ekkehard Höfig
Pastor der

Immanuel-Gemeinde Nbg.



Konferenz „Prophetischer Dienst & Gebet ‘09“

01.-04. Oktober 2009 - Meistersingerhalle Nürnberg

mit Bruder Yun, Bobby Conner, Ed Traut, Stephan Driess, Ekkehard Höfig

Terminplaner

Regelmäßige Veranstaltungen

Offener Hauskreis

jeden Mittwoch um 20:00 Uhr in den Gemeinderäumen. Dieses Treffen ist offen für jeden, der die Gemeinde kennen lernen möchte und soll Raum geben, grundlegende Fragen des Glaubens besprechen zu können.

PRAY!

13. 05. 2009, 19:30 Uhr in der IGN

Gebetgottesdienst

31. 05. / 28. 06. 2009
18:00 - 20:00 Uhr in der IGN

Fürbitte für Israel

11. 05. / 08. 06. 2009
jeweils 19:30 Uhr

Fürbitte für Jugendliche

26. 05. / 30. 06. 2009
jeweils 20:00 Uhr

Frühgebetstreffen

Sonntag, 8:30 - 9:15 Uhr
vor dem Gottesdienst in der IGN
Dienstag, 6:00 - 7:00 Uhr
Breite Gasse 69, Nürnberg
Freitag, 7:30 - 9:00 Uhr
in der IGN, anschl. Frühstück

Regionale Gebetstreffen

Mittwoch, 5:30 - 6:30 Uhr

Wächtergebet für Deutschland

07.05. 20:00-22:00 Uhr
07.06. 22:00-0:00 Uhr

Evangelistischer Straßeneinsatz

jeden Samstag 12:00 - 14:00 Uhr
Treffpunkt: Nürnberg - Lorenzkirche

Evangelistisches Frauenfrühstück

12. 05. / 26. 05. / 16. 06. / 30. 06.
jeweils 9:00 - 11:00 Uhr

(mit Anmeldung)

Bea Höfler, 0911 / 755795

Frauenzellgruppen

für Gemeindeglieder 14-tägig

Männerstammtisch

08. 05. 2009, 19:00 Uhr
Osteria „Da Michele“
Flößaustr. 92, Fürth
Männerfrühstück
20. 06. 2009, 9:00 Uhr

Mutter-Kind-Gruppe

jeden Donnerstag, 9:15 Uhr
(nicht in Ferienzeiten)

Seniorentreffen 60plus

19. 05. / 23. 06. 2009
jew. 15:00 - 17:00 Uhr

IGN English Cell Section

jeden Mittwoch, 17:00-19:00 Uhr

Spanisch-Kurs

jeden Freitag, 18:30 - 19:30 Uhr
(nicht in Ferienzeiten)

Steffi's Workout

jeden Freitag, 9:30 - 10:30 Uhr

Matratzenlager (6-10 Jahre)

29. 05. 2009, 17:30 Uhr
Matz-Cino (ab 11 Jahre)
26. 06. 2009, 17:30 Uhr

Jugendtreff

ulturn - jeweils 18:30 Uhr:
08. 05. / 22. 05. / 12. 06. / 19. 06.
ulturn18 - jeweils 19:30 Uhr:
01. 05. / 30. 05. / 27. 06.
ulpraise - jeweils 19:30 Uhr:
23. 05. / 20. 06.

Royal-Ranger-Stammtreff

jeden Freitag (außer Ferienzeiten)
17:30 Uhr - Am Weißensee 3, Nbg.

Besondere Termine:

Mai-Wanderung

Fränkische Schweiz

Freitag, 01. 05., 09:30 Uhr

Simply Worship - einfach anbeten

02. 05. / 13. 06. 2009, jeweils 19:30 Uhr

„Hiding Place - Die Zuflucht“

Hoffnung inmitten von

Leid und Verzweiflung

„Das Leben der Corrie ten Boom“

Ballett-Magnifikat

Omega Company, Mississippi, USA

Freitag, 15. 05., 19:30 Uhr

Gottesdienst

„Geheilt und befreit in Israel“ mit Pastor

Ruslan Yosefovich, Leb. Israel / Beer-Sheva

Mittwoch, 20. 05., 19:30 Uhr

Gemeinfreizeit Hohe Rhön

01. 06. - 07. 06. 2009

Vorausschau:

Simply Worship - einfach anbeten

Samstag, 04. 07., 19:30 Uhr

Gäste-Gottesdienst mit Grillfest

Sonntag, 05. 07. 2009, 9:30 Uhr

Klezmer-Konzert

mit der Band „Nächama2“

Mittwoch, 08. 07. 2009, 19:30 Uhr

Männerwochenende Altmühltal

Freitag, 10. 07. - Sonntag, 12. 07. 2009

immanuelGEMEINDE
Nürnberg
evang. Freikirche e.V.



Immanuel-Gemeinde Nürnberg

(Evang. Freikirche) e.V.

Bernhardstr. 12

90431 Nürnberg

Telefon-Nummern:

| | |
|-------------|-----------------------------|
| 0911-313503 | Büro |
| 0911-458087 | Ekkehard Höfig (Pastor IGN) |
| 0911-316718 | Büro (Fax) |
| 0911-327710 | 1. Stock |
| 0911-327712 | Erdgeschoss |

E-Mail:

buer@immanuel-nuernberg.de
ekkehard@immanuel-nuernberg.de
<http://www.immanuel-nuernberg.de>

Bankverbindung:

für Bau-Spenden: für Spenden/Inserate:

Konto: 803729222 Konto: 3729222

BLZ: 760 606 18 BLZ: 760 606 18

VR Bank Nürnberg VR Bank Nürnberg

u!turn re:loaded

Seit dem 01. März 2009 ist es offiziell: u!turn ist jetzt eine eigenständige Jugendgruppe für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren.

Natürlich haben wir ein bisschen Zeit gebraucht, um uns einzugewöhnen, aber man kann sagen, dass wir in der doch kurzen Zeit zu einer echten Gruppe zusammen gewachsen sind. Daher scheint uns jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, uns vorzustellen. Das Ergebnis eines intensiven Brainstormings und tiefgehender Recherche kann man hier nun lesen. Viel Spaß dabei!



Wir sind

- (und wollen werden)...
- ... ehrlich
 - ... fröhlich
 - ... unternehmungslustig
 - ... abenteuerlustig
 - ... tierlieb
 - ... treu
 - ... freundlich
 - ... hilfsbereit
 - ... engagiert

Wir kommen ins u!turn, weil...

- ... uns die Gemeinschaft mit christlichen Jugendlichen wichtig ist
- ... wir mehr über Gott und Sein Wort hören und lernen wollen
- ... wir Sehnsucht nach Gott haben
- ... wir übernatürliche Dinge mit Gott erleben wollen



Unsere Gaben und Talente...

- ... Erfinder
- ... Kreative
- ... Tänzer
- ... Organisatoren
- ... Photographen
- ... Musiker
- ... Sänger
- ... Künstler
- ... Zocker

u!turn ist für uns...

- ... tiefe Erfahrungen mit Gott
- ... Anbetung / Lobpreis
- ... Freunde & Laune
- ... Abwechslung zum Alltag

Persönlich erlebt

Heilungsbericht von Sabine

Als ich im Herbst 2008 beim Allgemein- arzt war, weil es mir monatelang sehr schlecht ging, stellte er fest, dass meine Schilddrüsenwerte nicht stimmten und ich eine Anämie (Blutarmut) habe. Er schickte mich daraufhin zur weiteren Abklärung zum Radiologen, der nach seinen Untersuchungen (Schilddrüsen- szintigramm) sagte: „Sie haben Hashimoto, das ist nicht heilbar, haben Sie davon schon gehört?“ Ja, das hatte ich, doch ich war einfach froh, endlich zu wissen, was ich habe. *

kurzinfo*

Hashimoto ist eine autoimmunverur- sachte Schilddrüsenentzündung, durch die die Schilddrüse immer kleiner wird und kaum oder nicht mehr funk- tioniert. Der Nachweis wird durch ein Szintigramm und einen Antikörper- Bluttest erbracht.

Am Sonntag darauf kam mein Pastor nach dem Gottesdienst auf mich zu, und ich dachte, er will mich begrüßen. Aber nein! Er hat seine Hand auf meinen Hals gelegt und gebetet! Als ich nach Hause fuhr, habe ich mich wirklich gefreut und war überrascht, dass Gott zu Pastor Ekkehard gesprochen hatte, noch bevor ich selbst auf die Idee kam, Heilungsgebet für mich in An- spruch zu nehmen! Die Woche darauf war ich wieder beim Allgemeinarzt, um den Bluttest des Ra- diologen zu besprechen. Er erklärte mir, dass ich eine leichte Unterfunktion der Schilddrüse habe, die aber heilbar ist! Auf meine Nachfrage nach der Ha- shimoto-Diagnose des Radiologen versicherte er mir, dass keine Antikör- per dieser Erkrankung in meinem Blut gefunden worden sind!



Ich finde Gott Klasse: Er ist schneller als ich und weiß vor mir, was ich brauche – nämlich SEINE Heilung!! Wirklich erstaunlich! Danke Herr Jesus!

S. T.

Heilungsbericht von Marco



meinte, wir sollten beide Stellen ent- fernen. Die an dem Nasenflügel könnte Hautkrebs sein, die andere an der Schläfe schloss er zu 99% aus. Einen Termin bekam ich aber erst Mitte Januar 2009, so musste ich die Zeit über Weihnachten mit ziemlicher Ungewissheit verbringen. Für mich war es unverständlich, ich war ratlos: „HERR, warum schickst Du mich erst an eine neue Arbeitsstelle, um dann krank zu sein?“

Ich ging ins Gebet und bat Gott um konkrete Hilfe. Nach nicht langer Zeit sprach der HERR zu mir, wie ich Ihn nie zuvor so klar und deutlich hörte. Er sagte Folgendes: „Sei getrost, hab' keine Angst, du kommst unbeschadet da wieder raus.“ Danach kehrte ein so tiefer Frieden und Ruhe in mir ein, und ich nahm dieses Wort für mich als Hoff- nungs- und Kraftquelle an.

Der Termin im Januar kam, und es wur- den beide Stellen entfernt und ins Labor zur genauen Untersuchung geschickt. Das Ergebnis bestätigte die Vermutung: eines war harmlos, aber das auf der Nase war weißer Hautkrebs. Da aber nur eine kleine Probe von ca. 3mm Durchmes- ser entfernt wurde, sollte auf jeden Fall großflächig nachgeschnitten werden, da der Spezialist im Labor feststellte, dass die 3mm nicht das Ende sind, und es noch größer nach außen streut.

Am Sonntag darauf bin ich wie gewohnt in den Gottesdienst gegangen und hab' danach für mich vom Gebetsdienst beten lassen. Schon beim Gebet, ich wurde auch mit Öl gesalbt, spürte ich, dass sich was verändert hatte, der Heilige Geist war so nah, intensiv und kraftvoll zu spüren. Mir war klar, jetzt hat der HERR gewirkt. Ich kam heim, sah in den Spie- gel, und meine Haut im ganzen Gesicht strahlte wie „neu“.

Mitte der Woche hatte ich nochmals einen Termin beim Hautarzt, er setzte wieder das Gerät zum Untersuchen an, um festzustellen, wie viel noch heraus- geschnitten werden muss, und fand an der Stelle nichts mehr. Jetzt untersuchte der Arzt das Gerät, drehte an ein paar Knöpfen und probierte es erneut. Das Ergebnis: alles war wieder gesund. Er war ratlos, ich nicht. Ich sagte ihm, dass ich hab' beten lassen, und er meinte: „Ja, da hat man schon die wundersamsten Dinge gehört, und das scheint es wirklich zu geben.“

Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen für Sein wunderbares Eingreifen, auf IHN ist 100% Verlass. Auch dem Gebetsdienst möchte ich danken, der immer wieder treu da ist und sich von ganzem Herzen einbringt – Danke!

M. D.



Israel

» Licht und Salz der Welt «

Warum soll ein Christ sich für das Volk und Land der Juden Israel interessieren? „Was geht uns dieses Volk und Land eigentlich an?“, fragen sich auch viele Christen.

Der Gaza-Krieg mit all seinen Begleiterscheinungen und die gesamte Situation um Israel mit den Palästinensern fordert besonders uns Christen heraus, Stellung zu beziehen; werden wir doch von unseren nichtgläubigen Zeitgenossen in die Nähe Israels gerückt. Wahrscheinlich sucht man bei uns als Bibelkenner eine umfassendere Sicht, als sie uns die Medien liefern – und die sollten wir tatsächlich haben, eben von der ganzen Bibel her. Es geht um unsere Kompetenz. Wir sollen „Licht und Salz“ für unsere Umgebung auch in diesem Punkt sein und uns nicht wegducken, vielmehr leidenschaftlich einen festen Stand einnehmen – auch um unserer Echtheit als Nachfolger Jesu, des Messias willen. Ich möchte euch Mut machen, sich dieser Herausforderung zu stellen und aus meiner Erfahrung einige Punkte vermitteln, die euch in eurem Stand stärken können, wenn ihr sie umsetzt.

(1) Christen und Juden gehören zusammen. Das muss für uns feststehen. Unser Herr Jesus, bzw. Jeshua Adoneinu, hat uns zu Seinem Volk, zu dem Er gesandt war, durch Sein Selbstopfer hinzu getan, gemäß Eph 2,11-22. Wir sind nicht mehr Zaungäste, sondern nach Vers 19 *Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen*. Die jüdischen Menschen und besonders die messianischen, d.h. die wie wir an Jesus/Jeshua als den Messias glauben, sind unsere Brüder. Jesus hat den „Zaun der Trennung abgerissen.“

Das gilt es nun von uns her persönlich zu vollziehen, indem wir uns in einem Akt der Buße

(2) lossagen von der Macht des tief in uns verwurzelten, weil vererbten Antijudaismus. Ohne dass ich nicht diesen Zaun in

mir niederreiße, werde ich nicht frei von der Fessel des Antijudaismus und nicht die neue Liebe zu meinen Brüdern spüren. Ich habe Befreiung folgendermaßen erlebt: Als ich auf einer Versöhnungskonferenz dem Aufruf folgte und meine persönliche Verstrickung in den NS-Kult – ich wäre als Junge gern mit der HJ-Jugend mitmarschiert – und die meiner Eltern, die das Buch und Bild des Verführers im Wohnzimmer hatten, stellvertretend vor einem messianisch-jüdischen Bruder bekannte, und er mich in den Arm nahm zum Zeichen der Vergebung, da durchfuhr mich ein Strom der Liebe vom Vater im Himmel her – ähnlich einem Elektroschock, der mein Leben gänzlich veränderte. Von nun an konnte ich in jüdischen Menschen meine Brüder sehen und mich für sie in Liebe einsetzen. Daraus sind viele wertvolle Beziehungen und Freundschaften entstanden und es kam Segen in die Familie und meinen Lehrberuf. Gott erfüllt an uns Seine Zusage in 1 Mose 12,3 *Ich will segnen, die Abrahams Nachkommen segnen.*

(3) Offenbarung der Schönheit vom Land Israel und seinen Leuten. Unser Gott möchte uns immer aus Seiner Fülle beschenken und bereichern. Er gibt uns die Sehnsucht ins Herz, das Land der Herkunft unseres Glaubens mit all unseren Sinnen zu erkunden und seine Schönheit zu genießen. Wer bereit ist, den Preis zu bezahlen, der wird reich belohnt. Gott möchte von uns Christen, dass wir Seinem Volk und Land geistlich, geistig, emotional und leiblich nahe rücken, so dass wir „eingefropft“ werden in den „edlen Ölbaum“, wir, die wir von „wildem Ölbaum“ stammen, siehe Rö 11,17 ff!

Es sollte bei uns Christen ein heiliges Verlangen sein, das Volk unserer Glaubenswurzeln zu besuchen, zu trösten und ihm auf seinem schweren Weg zur Seite zu stehen und zu ermutigen, – das alles aus unserem Wissen um seine noch zu erfüllende Berufung in Gottes Plan, ein Licht für die Völker zu sein. Als Lohn einer solchen Reise wird jedem – wie mir geschehen –

(4) die ganze Bibel neu lebendig werden. Als gelernter Theologe war ich vor dieser Begegnung mit dem Land und seinen Menschen ein moderner, trockener Schriftgelehrter. Nunmehr wurde mir aus eigener Anschauung und durch den Geist Gottes die Bibel ganz neu lebendig. Ergänzende Lehr-Seminare vermittelten mir die Einsicht in ihre geschichtsmächtige Wirksamkeit. Der Gott der Geschichte ist dabei, Seine Pläne mit Israel und den Völkern zum Ende zu bringen. Das dürfen wir von der Schrift her heute so erkennen. Nicht unbeteiligt an dieser

Horizontenerweiterung waren dabei (5) die Beiträge der messianisch-jüdischen Lehrer Asher Intrater, Ofer Amitai, Dan Juster und andere, die uns in der Immanuel-Gemeinde Nürnberg schon gedient haben. Aus ihrer hebräischen Sicht der Schrift haben sie uns z.B. zu einem neuen Verstehen der gegenwärtigen Konflikte zwischen Israel und seinen benachbarten Völkern verholfen. Sie lassen uns aber auch unsere Rolle als Nationen-Gemeinde neu erkennen, etwa unseren Auftrag, das jüdische Volk zur *Nacheiferung zu reizen* (Rö 11,11), indem wir mit Paulus Rö 1,16 ihnen *zuerst* das Evangelium als eine *Kraft Gottes* bezeugen, so wie wir diese in der Liebe unseres Vater-Gottes erleben dürfen. Ein Zitat aus dem jüngsten Update von Asher Intrater weist uns diese Rolle zu:

„Während wir nun näher und näher zur Rückkehr Jeshuas kommen, erhält die messianische Botschaft über Israel immer mehr eine prophetische Bedeutung. Christen auf der ganzen Welt haben die Wahl, ob sie für das jüdische Volk beten wollen (Rö 9,1), eine evangelistische Last für dieses Volk empfangen (Rö 1,16) oder sich mit ihnen als Volk identifizieren (Ruth 1,16). Aber auf die Rückkehr Jeshuas vorbereitet zu sein, ist für uns alle eine Bedingung.“

Wohl den Christen und Gemeinden, die neben ihrem Hirtendienst, Mission und Evangelisation dem Auftrag an Israel hohe Priorität einräumen. Sie dürfen des vielfachen Segens Gottes gewiss sein. In den Stürmen der endzeitlichen Verführungen werden sie Stand halten.

H.K.

Immanuel-Gemeinde Nürnberg (Evang. Freikirche) e.V.

raumkonzept
Einrichtungen ... von der Idee ins Leben

bei Thomas und Andrea Pölloth




Zeit für kleine und große Veränderungen!

Ideen und Konzepte für Ihren gesamten Wohnbereich.
Wir planen und führen aus:
alles rund um's Einrichten von Wand, Boden, den entsprechenden Möbeln bis hin zur stilgerechten Dekoration!



öffnungszeiten

Di + Fr 10.00 - 12.30 Uhr
Mi + Fr 15.30 - 18.30 Uhr
Do 17.30 - 20.00 Uhr
Sa 10.30 - 14.00 Uhr

Weitere Beratungstermine gerne
jederzeit nach Absprache!

Platz 2 *Showroom*
90559 Burgthann-Unterferrieden
Tel. (09183)901107 + 4513
Mobil (0160)99153827

Gemeinde aktuell

Katharinas Praktikum in New York City

Nach ihrem Abitur befindet sich unsere treue „Uturnlerin“ Katharina H. seit Mitte März auf einem mehrmonatigen Praktikum von Metro Ministries International* in New York City. Dort arbeitet sie in den Slums unter den Straßenkindern.

Katharina berichtet, dass sowohl die Ausbildung als auch die Lebensumstände der Praktikanten recht hart sind. Sie leben zu Zwölf auf einem Zimmer und hatten zuallererst ein einwöchiges Hardcore-Training von 8:00-21:00 Uhr zu absolvieren, um auf die Einsätze vorbereitet zu werden. Jetzt wird Katharina im New Yorker Stadtteil Harlem eingesetzt. Sie und ihr Team erreichen täglich mehr als 200 Kinder. Außerdem hat sie eine Vielzahl von Zurüstungstreffen, Gottesdiensten, Gebetstreffen und Einsätzen, so dass ihr Tagesablauf von morgens bis abends gepackt voll ist. Schon jetzt hat Katharina etliche extreme Situationen bis hin zu einer Schießerei miterlebt. Weitere Infos und aktuelle Kontaktdaten sind im Gemeindebüro erhältlich.

Ekkehard Höfig



kurzinfo*

Metro Ministries International ist 1980 von dem bekannten Pastor Bill Wilson gegründet worden. Mittlerweile erreicht dieser Dienst über 20.000 Kinder. Jeden Samstag werden 6000 Kinder mit 50 Bussen zur Sonntagschule gebracht. Momentan arbeiten 150 feste Mitarbeiter und über 300 freiwillige Helfer vorrangig in den Ghettos New Yorks.

www.metroministries.de

andrea
Aster

Rechtsanwältin
Steuerkanzlei

Andrea Aster Rechtsanwältin

Nunnenbeckstr. 20 RG Tel.: 0911-80 00 801 info@kanzlei-aster.de
90489 Nürnberg Fax: 0911-80 00 803 www.kanzlei-aster.de

Unternehmensberatung Schneider

Strategieberatung

Unternehmensanalyse
für kleine und mittelständ.
Unternehmen

Teamentwicklung

Organisationsentwicklung

Personalmanagement

Baldwin Schneider
Neptunweg 13
90763 Fürth

T 0911 / 9198240
F 0911 / 9198241

info@ub-schneider.de
<http://ub-schneider.de>

Veranstaltungskalender: Mai 2009

Immanuel-Gemeinde Nürnberg

| | | | |
|----|----|--|---|
| 1 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Mai-Wanderung Fränkische Schweiz | 19:30 ulturn18 |
| 2 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 Simply Worship – einfach anbeten |
| 3 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | |
| 4 | MO | | |
| 5 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 | |
| 6 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis |
| 7 | DO | 9:15 Mutter-Kind-Gruppe | 19:30 Frauenzellgruppen 20:00 Wächtergebet f. Deutschland |
| 8 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 18:30 Spanischkurs 18:30 ulturn 19:00 Männerstammtisch |
| 9 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | |
| 10 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | |
| 11 | MO | | 19:30 Fürbitte für Israel 20:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen |
| 12 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 9:00 Frauenfrühstück | |
| 13 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 PRAY! |
| 14 | DO | 9:15 Mutter-Kind-Gruppe | 19:30 Lobpreisteamtreffen |
| 15 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 18:30 Spanischkurs 19:30 Ballett-Magnifikat „Hiding Place – Die Zuflucht“ |
| 16 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | |
| 17 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst mit Abendmahl | |
| 18 | MO | | |
| 19 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 | 15:00-17:00 Seniorentreffen 60plus |
| 20 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 „Geheilt und befreit in Israel“ m. Ruslan Yosefovich, „Leb. Israel“ |
| 21 | DO | Christi Himmelfahrt | 19:30 Frauenzellgruppen |
| 22 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 18:30 Spanischkurs 18:30 ulturn |
| 23 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 ulpraise |
| 24 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | |
| 25 | MO | | 20:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen |
| 26 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 9:00 Frauenfrühstück | 20:00 Fürbitte für Jugendliche |
| 27 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis |
| 28 | DO | 9:15 Mutter-Kind-Gruppe | |
| 29 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 17:30 Matratzenlager 18:30 Spanischkurs |
| 30 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 ulturn18 |
| 31 | SO | Pfingstsonntag 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | 18:00 Gebetsgottesdienst |

Veranstaltungskalender: Juni 2009

Immanuel-Gemeinde Nürnberg

| | | | |
|----|----|---|---|
| 1 | MO | Pfingstmontag | Gemeindefreizeit Hohe Rhön |
| 2 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 | Gemeindefreizeit Hohe Rhön |
| 3 | MI | | Gemeindefreizeit Hohe Rhön 19:30 Hauskreise 17:00 English Cell Section 20:00 Offener Hauskreis |
| 4 | DO | | Gemeindefreizeit Hohe Rhön 19:30 Frauenzellgruppen |
| 5 | FR | | Gemeindefreizeit Hohe Rhön |
| 6 | SA | | Gemeindefreizeit Hohe Rhön |
| 7 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | Gemeindefreizeit Hohe Rhön 22:00–0:00 Wächtergebet f. Deutschland |
| 8 | MO | | 19:30 Fürbitte für Israel |
| 9 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 | 19:30 Lobpreisteamtreffen |
| 10 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis |
| 11 | DO | | |
| 12 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 18:30 ulturn |
| 13 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 Simply Worship – einfach anbeten |
| 14 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | |
| 15 | MO | | |
| 16 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 9:00 Frauenfrühstück | |
| 17 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis |
| 18 | DO | 9:15 Mutter-Kind-Gruppe | 19:30 Frauenzellgruppen |
| 19 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 18:30 Spanischkurs 18:30 ulturn |
| 20 | SA | 9:00 Männerfrühstück 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 ulpraise |
| 21 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst mit Abendmahl | |
| 22 | MO | | 20:00 Kindermitarbeiter-Arbeitstreffen |
| 23 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 | 15:00-17:00 Seniorentreffen 60plus |
| 24 | MI | | 17:00 English Cell Section 19:30 Hauskreise 20:00 Offener Hauskreis |
| 25 | DO | 9:15 Mutter-Kind-Gruppe | |
| 26 | FR | 7:30 Gebet m. anschl. Frühstück 9:30 Steffi's Workout | 17:30 RR-Stammtreff (Am Weißensee 3, Nbg.) 17:30 Matz-Cino 18:30 Spanischkurs |
| 27 | SA | 12:00 Evangel. Straßeneinsatz (Treff: Lorenzkirche) | 19:30 ulturn18 |
| 28 | SO | 8:30 Gebet 9:30 Gottesdienst | 18:00 Gebetsgottesdienst |
| 29 | MO | | |
| 30 | DI | 6:00 Gebet Br. Gasse 69 9:00 Frauenfrühstück | 20:00 Fürbitte für Jugendliche |



Das Roto Prinzip:
Mehr Freiheit. Mehr Komfort.

„Mit Roto gute
Aussichten
genießen.“

Ihr Roto Profipartner



Gerhard Höfler
Bauspengerei - Meisterbetrieb

Hiltmannsdorfer Straße 17
90768 Fürth-Burgfarnbach
Tel. 09 11 / 75 45 29



Gemeinde aktuell

» Bis an die Enden der Erde «

Bericht von Manuel H. und seinem Bibelschulmissionseinsatz in Indien

„Ihr werdet so viel predigen, bis ihr heulen werdet!“, sagte uns einer der Leiter, die uns auf diesen Missionseinsatz vorbereitet hatten. Ich nahm diese Äußerung ernst und hatte etliche vorbereitete Predigten in meinem Gepäck.

Am 16. Februar ging es los. Nach über neun Stunden Flug kamen wir in Neu-Delhi an. Eine völlig andere Welt! Extreme Menschenmassen, bunte Kleider, Lärm, Smog, verschiedenste Arten von Gerüchen... In der Base von Livets Ord wurden wir in den nächsten drei Tagen nochmal intensiv auf den Einsatz vorbereitet. In dieser Zeit konnten wir uns auf den extremen Temperaturunterschied (über 30° C) und die sonstigen Gegebenheiten umstellen.

Von Neu-Delhi führen wir am 19.02. mit dem Zug über 30 Stunden lang zu unserem ersten Einsatzziel, einer Pionierarbeit in Vijajawada/Andra Pradesh. Die Zugfahrt war sehr anstrengend, aber auch unglaublich interessant. Ich konnte Nilpferde in freier Wildbahn beobachten und viel mehr von dem Land und den Leuten sehen, wie wenn wir nur dahin geflogen wären.

In Vijajawada hielten wir insgesamt zehn Versammlungen ab, wobei wir hauptsächlich in den angrenzenden Dörfern dienten und auch Hausbesuche machten. Viele Menschen wurden errettet und Gott schenkte erstaunliche Heilungen. Besonders eindrucksvoll war die Heilung eines tauben jungen Mannes und einer Frau, die unter unserem Gebet und lautem Krachen der Knochen ihre Arme wieder ausstrecken konnte.

Gott gebrauchte mich, unseren dortigen Fahrer, einen Hindu, zum Glauben an Jesus Christus zu führen. Der Angriff kam postwendend. Der Fahrer wurde so krank, dass wir mit ihm ins Krankenhaus fah-

ren mussten. Auf dem Weg dorthin fuhr er mit ca. 70km/h eine Kuh an. Wir alle waren geschockt. Das Auto war schwer beschädigt. Außerdem ist eine solche Situation sehr gefährlich, da die Inder derart in Rage kommen und den Fahrer oder uns tötlich angreifen können. Zum Glück konnten wir noch etwas weiterfahren, bis wir auf wundersame Art Hilfe fanden. Im Nachhinein habe ich gehört, dass meine Eltern genau zu der Zeit des Unfalls für uns konkret um Bewahrung gebetet haben. Gott ist gut!

Nach einer Woche ging es weiter in die 7-Mio.-Menschen-Metropole Chennai (früher: Madras). Dort dienten wir in Maranatha Ministries, einem großen Gemeinennetzwerk, das insgesamt 665 Gemeinden umfasst. Einer der Hauptleiter, Pastor Charles Finney Joseph, kümmerte sich persönlich um uns. Die nächsten zwei Wochen waren vollgepackt mit 22 Gottesdiensten und vielen Meetings in Waisenhäusern, Bibelschulen, Universitäten. Zudem trafen wir 23 Pastoren. Viele haben mehrere große Gemeinden unter sich. Zwei dieser Pastoren leiten Mega Churches von jeweils 16.000 – 18.000 Mitgliedern.

Ich habe in dieser Zeit 18mal gepredigt, oftmals vor Hunderten von Menschen. Für mich war es ein besonderes Highlight, als ich vor 1500 jungen Menschen predigen durfte. Unser Dienst fand großen Anklang. Auch die Pastoren waren von uns sehr begeistert. Sie möchten sehr gerne auch meinen Vater kennen lernen und haben mich und ihn offiziell eingeladen, bei Maranatha Ministries India zu dienen.

Eine Heilung, die in Chennai geschehen ist, möchte ich noch berichten: Ich betete für einen jungen Mann, der nicht richtig

laufen konnte. Er hatte ganz verdrehte Knie. Als ich die Hände auf seine Knie auflegte, fiel er durch die Kraft des Heiligen Geistes um. Dann konnte man sehen, wie der Heilige Geist die Knie und Beine bewegte. Man hörte es auch Knacken. Kurze Zeit später konnte der junge Mann aufstehen und ganz normal laufen und springen.

Auf diesem Einsatz erlebte ich mehr als jemals zuvor, dass bei Gott alle Dinge möglich sind! IHM sei alle Ehre!!!

M. H.



ONLY®
LIMITLESS
DENIM
WWW.ONLY.COM



ONLY®

NÜRNBERG | BREITE GASSE 34

Zwei haben sich getraut



Am 14. März war wieder einmal eine große Hochzeitsfeier in der Immanuel-Gemeinde angesagt. Zwei „alte Familienclans“ sind nun näher zusammen gerückt. E. S. und J. H. gaben sich im Beisein vieler Hochzeitsgäste und zahlreicher Gemeindeglieder das Ja-Wort. Der Gottesdienst hatte mehrere Highlights aufzuweisen. Fangen wir mit dem Einzug des Brautpaares an. Die Musik zum Einzug hat der Brautvater Nikolai selbst komponiert und arrangiert. Also eine Erstaufführung, aber nicht die letzte in diesem Gottesdienst. Weiter ging es mit der Jugendband. Sie haben zum ersten Mal in einem Hochzeitsgottesdienst den Lobpreis geleitet. Große Klasse! Dann folgte ein Liedbeitrag von unseren jungen Ehepaaren Struntz und Fox. Sie gaben das Lied „The book of love“ von Peter Gabriel zum Besten. Anschließend predigte unser Pastor Ekkehard über den Trauvers aus 4. Mose 6,24-26 *Der HERR segne dich und behüte dich! Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.* Pastor Ekkehard veranschaulichte der versam-

melten Gemeinde, wie wichtig Gottes Segen für das Brautpaar und für jeden Einzelnen von uns ist. Vor dem Eheversprechen beschenkte der Nordstadt-Hauskreis unser Hochzeitspaar mit dem selbst komponierten Lied „In eurer Mitte, Ihr seid zu dritt“. Also die vierte Premiere in diesem Gottesdienst. Das Eheversprechen haben sich Esther und Johannes sehr persönlich und eindrucksvoll gegeben. Mit den anschließenden Segensworten von Ekkehard, den Eltern und Freunden des Brautpaares haben unsere jungen Eheleute einen guten Start und ein festes Fundament für ihren gemeinsamen Lebensweg erhalten. Anschließend gab es im Erdgeschoss einen Sektempfang. Esther und Johannes wurden mit Glück und Segenswünschen überschüttet. Außerdem wartete auf das junge Paar noch eine besondere Überraschung. Nicht 99, sondern 100 Luftballons stiegen vor dem Gemeindezentrum in den Himmel. Es war ein schönes Bild, so viele rote Herzen aufsteigen zu sehen. Danach ging es für die geladenen Gäste nach Cadolzburg in den „Bauhof“. Dort angekommen erwartete die Festgesellschaft ein köstliches Kuchenbuffet. Die Hochzeitstorte wurde von Melanie gebacken und war nicht nur sehr lecker, sondern auch eine Augenweide. Fast zu schade zum Anschneiden. Die anschließende Feier war ein fröhliches Fest mit vielen kreativen Beiträgen der Geschwister und Freunde des Paares. Nach dem Abendessen, ein Genuss aus diversen fränkischen Schmankerln, wurde fleißig das Tanzbein geschwungen. Gegen 1:00 Uhr morgens endete ein gelungenes Fest. Viele Menschen, vor allem aus unserer Gemeinde, haben dazu beigetragen, dass diese Hochzeit ein besonderes Ereignis geworden ist. Vielen Dank an die Helfer, ohne euren Einsatz wäre dieser Tag nicht so schön geworden.

E. S.

Männerstammtisch

Im Jahre 2007 wurde ein neues „IGN-Kind“ geboren, der „Männerstammtisch“. Der Grundgedanke war, dass sich Männer einmal in einer ungezwungenen Atmosphäre, bei Essen und Trinken treffen sollten, um Gedanken und Ideen auszutauschen, interessante Gespräche und Diskussionen zu führen und vielleicht auch einmal die Probleme des anderen anzuhören. Natürlich bietet dieser Stammtisch auch die Möglichkeit, einmal einen Bruder richtig kennen zu lernen.



Es ist eine tolle Erfahrung, mal einen Abend unter Männern zu verbringen. Abgesehen vom superleckeren Essen ist es auch immer eine Möglichkeit, mit neuen, mir weniger bekannten Brüdern ins Gespräch zu kommen und bestehende Freundschaften zu pflegen. Man kann es ganz kurz beschreiben: generationsübergreifend, kulinarisch, kommunikativ.



Der Männerstammtisch ist eine gute Gelegenheit, sich mit anderen Männern einfach mal auszutauschen. Wenn man noch nicht so lange in der Gemeinde ist, trifft man auch meistens jemanden, den man vielleicht vom Sehen kennt, aber noch nie gesprochen hat. Man lernt sich kennen, weiß mehr über seine Geschwister, und das verstärkt auch die Bindung zur Gemeinde.



Zum Männerstammtisch gehe ich, weil ich selbst in der Männerarbeit aktiv bin, ich gerne bei gutem Essen und Trinken interessante Gespräche führe, und weil ich dabei auch immer wieder so manchen Bruder besser und näher kennen lernen kann.



Um die Brüder in der Immanuel-Gemeinde kennen zu lernen, ist der Stammtisch ideal. Er wird nicht von einigen wenigen dominiert, sondern der, neben dem du sitzt, ist für diesen Abend dein Gesprächspartner. Diese tiefen und persönlichen Gespräche habe ich sonst noch in keinem anderen Kreis in der Gemeinde erlebt.



Hier kann man in lockerer Atmosphäre Brüder kennen lernen, wozu am Sonntag ja gar keine Zeit bleibt. Dadurch lernt man auch die Handschrift und Gesinnung der Gemeinde kennen. Wenn ich nach einer anstrengenden Woche oft kaputt und müde bin, ermutigt mich meine Frau hinzufahren, weil sie genau weiß, dass ich immer gut gelaunt, erfrischt und ausgeglichen vom Stammtisch wiederkomme. So profitiert auch die Familie davon!

vormerken!

Der nächste Männerstammtisch findet am Freitag, den 8. Mai um 19:00 Uhr in der italienischen Gaststätte „OSTERIA da Michele“ in Fürth, Flößaustr. 92, statt.

vorgestellt

» Der Lohn der Ehre «

In seinem Buch „Der Lohn der Ehre“ erklärt John Bevere die Bedeutung von „Ehre“ und „ehren“ und wie der Leser dies mit seiner Haltung und seinen Taten im Leben umsetzen soll. Der Autor zeigt einerseits, wie wir Gott zuerst und andere ehren sollen, aber auch, wie wir selbst richtig Ehre annehmen, die uns entgegengebracht wird. Damit kann das Buch wirklich jeden Teil deines Lebens beeinflussen, deine Beziehung zu Gott, deine Familie, deine Arbeit, dein Gemeinde- und gesellschaftliches Leben.

John Bevere liegt es sehr am Herzen, dass Menschen ihre Intimität mit Gott vertiefen und eine Perspektive für die Ewigkeit gewinnen. Er ist Autor zahlreicher Bestseller (insgesamt mehr als 1 Mio. verkaufter Bücher in über 50 Sprachen) und ein bekannter Konferenzsprecher. Im Jahr 1990 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Lisa die John Bevere Ministries. John Bevere und seine Frau leben mit ihren vier Söhnen im US-Bundesstaat Colorado.



Eine Lesermeinung:
„Ich habe wieder neu verstanden: Gott allein. Ich muss sagen, ich habe viel geweint, als ich das Buch gelesen habe. Und kam zur ersten Liebe zurück. Ich habe neu meine Prioritäten gesetzt, in der Familie, in der Arbeit. Gott ist so gut. Ich danke Ihm, dass Er John Bevere die Gabe gab, solche Bücher zu schreiben.“

John Bevere: Der Lohn der Ehre

Der biblische Weg, Gottes Segen zu empfangen
Paperback, 272 Seiten
ISBN 9783931484811
13,80 Euro

...erhältlich in der Bücherstube

Lobpreis- und Heilungsgottesdienst » Die Macht der Wunder «

Te Steinlein lässt den Jubel roll'n und Ekkehard Kreuzritter ermutigt uns, mit Gottes übernatürlichem Handeln zu rechnen!

Am 27. März 2009 hatten wir in unserer Gemeinde besonderen Besuch, und das gleich zweifach:

von Thomas Steinlein, einem außerordentlich begabten und fähigen Musiker, der sich schon während seines Musikstudiums in verschiedenen Assembles einen Namen machte und seit seiner Umkehr zu Jesus 1995 mit seinem besonderen Stil deutschen Lobpreis auf hohem Niveau komponiert, textet, spielt, singt ... und von

Pastor Ekkehard Kreuzritter, evangelischer Theologe und ordiniertes Pastor im BFP (Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden). Er hat 1993 das Missionswerk Rettung durch Jesus Christus e.V. Dresden gegründet. Ein besonderer Schwerpunkt seines Dienstes ist, die gute Nachricht von Jesus Christus in Deutschland zu verkündigen und dabei daran festzuhalten, dass Gott die Predigt Seines Wortes gemäß Markus 16,20 durch nachfolgende Zeichen und Wunder bestätigt - auch heutzutage in Deutschland!

Bei der Musik von Thomas am Piano, begleitet von Neil Quinton an verschiedenen Gitarren, hielt es keinen lang auf den Sitzen, und wir genossen eine wunderbare Lobpreis- und Anbetungszeit. Und wie so oft, wenn wir von uns wegschauen und unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, unseren guten Gott zu ehren, erlebten wir Seine Nähe, durften etwas erahnen von der gewaltigen Herrlichkeit Gottes.

Ekkehard Kreuzritter predigte anschließend über Römer 10,6-8. Er ermutigte uns, mit unserem Glauben nicht im Gestern zu bleiben („wenn ich nur damals gelebt hätte...“) oder nur in der Zukunft zu sein („morgen wird alles besser“), sondern im Hier und Jetzt zu glauben: Das Wort ist dir nahe (Römer 10,8)!

Er erklärte uns, dass der im Originaltext griechische Begriff für „nahe“ eine dreifache Bedeutung enthält, nämlich zeitlich nahe, räumlich nahe und in einer Beziehung nahe. So ist uns also Jesus, das lebendige Wort Gottes, in unserer Zeit ganz nahe!

In der folgenden Gebetszeit erlebten wir Gottes Handeln: Menschen wurden frei von Bedrückung und Schmerzen, einzelne Heilungen wurde bezeugt. Zum Schluss „rollte“ noch einmal der Jubel zur Ehre Gottes.

M.B.

Immanuel-Gemeinde Nürnberg (Evang. Freikirche) e.V.



Herausgeber:
Immanuel-Gemeinde Nürnberg
(Evang. Freikirche) e.V.
redaktion@ignnews.de

Verantwortlicher Chefredakteur:
Ekkehard Höfig
(Pastor der Immanuel-Gemeinde)

Layout:
Felix Kittler

Anzeigen:
anzeigen@ignnews.de
akt. Anzeigenpreisliste vom 01. 11. 2008

Erscheinungsweise:
ab Juli 2009 - quartalsweise

Druck:
Druckerei Gebr. Voit GmbH, Nürnberg

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Für unaufgefordert eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Der Herausgeber behält sich Kürzungen und redaktionelle Bearbeitung eingereicherter Beiträge vor.

Die nächste Ausgabe erscheint am
01. Juli 2009

Anzeigen- und Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
29. Mai 2009

IMPRESSUM

Fortlaufende Bibelauslegung zum 1. Johannesbrief » Das Ewige Leben «

Wir stoßen im Johannesbrief immer wieder auf die gleichen Themen, wie ewiges Leben, Bruderliebe, in Christus bleiben... Ein besonders wichtiger Gegenstand ist: **Das ewige Leben.** Was meint Johannes damit? Das ist nicht nur die unbegrenzte Fortsetzung unserer Existenz nach dem Tod. Denn der Tod ist nicht die Auslöschung unserer Existenz. Aber das ewige Leben ist Gottes Geschenk an die Gläubigen. Gott gibt uns ein Geschenk von unfassbarem und unvorstellbarem Wert, das nicht einmal durch den Tod vernichtet werden kann. Wer das wirklich begriffen hat, muss in tiefster Dankbarkeit und lobpreisendes Staunen über folgende Aussage geraten: *1 Jo 5,12.13 Wer den Sohn Gottes hat (beachte die Gegenwartsform!), hat auch das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, hat auch das Leben nicht. Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.*

Indem wir Jesus annehmen, empfangen wir von Ihm das ewige Leben. Es ist Sein eigenes Leben, mit dem Er Sünde und Tod überwunden hat. So steht dieses Leben im Gegensatz zu dem Leben in Sünde und Tod, das den Ungläubigen kennzeichnet. Unter "Tod" versteht die Bibel in diesem Zusammenhang das Leben in der Trennung von Gott. *Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht - durch Gnade seid ihr errettet!* (Eph 2,1.5)

Das neue Leben durch Christus bietet der Herr allen Menschen umsonst an. Durch den Tod Jesu am Kreuz kann jeder Vergebung der Sünden und das ewige Leben empfangen. *Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.* (Jo 1,29b) Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Jo 3,16) Ein Geschenk ist eine freie Gabe, die ohne Vorbedingungen oder Gegenleistungen angenommen werden kann. Aber es wird selbstverständlich erst dann mein persönlicher Besitz, wenn ich es annehme. So kann diese wunderbare, freie Gabe Gottes durch Unglauben abgelehnt werden oder im Glauben angenommen werden. Oft haben Menschen Probleme damit, ein Geschenk anzunehmen, weil sie meinen, sie müssten dafür etwas leisten oder eine Gegengabe geben. Gott gibt das ewige Leben sogar denen, die von Natur Seine Feinde sind (Rö 5,10). Und diese Gabe ist mehr wert als alle Schätze dieser Welt. Denn was würde es uns nützen, wenn wir alles besitzen, aber doch verlorengehen? (Markus 8,36-37)

Glaube bedeutet in der hebräischen und der griechischen Sprache der Bibel: Vertrauen. Wenn ich Gott nicht glaube, misstraue ich Ihm. In dieser Haltung kann ich die Gabe des ewigen Lebens nicht annehmen; denn dieses ist ja das Leben des Herrn selbst, das von Heiligkeit, Liebe und Vertrauen geprägt ist. Glaube bedeutet, sein Leben unter den Einfluss und unter die Wahrheit des Herrn zu stellen. Ich vertraue mich Ihm an. Ich öffne mein Herz,

um alle Seine Segnungen zu empfangen. Deshalb empfangen Sie im Akt des Vertrauens auch die Liebe Gottes. Dieses neue Leben zeichnet sich dadurch aus, dass wir jetzt eine ganz neue Fähigkeit zu lieben bekommen haben: *Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tod.* (1 Jo 3,14)

Wenn der Herr Jesus in der Bibel unser Leben, unsere Heiligung, das Brot des Lebens, der Weinstock, an dem wir die Reben sind, genannt wird, dann wird damit immer dasselbe ausgedrückt, dass Er der stete Urheber aller unserer gottgewirkten Handlungen und Gefühle ist. Wir können weder in uns selber gut sein noch von uns aus Gutes tun, sondern Er bewirkt als unser Erlöser stets das neue Leben Gottes in uns, während wir Ihm vertrauen. Der Unglaube verschließt sich gegen den Einfluss des Herrn und Seines Wortes. Dabei



sind wir nicht passive Zuschauer, sondern sehr aktive Mitarbeiter Gottes. Dazu wurden wir von Ihm befreit.

Wenn wir das neue Leben aus Gott annehmen, empfangen wir auch die höchste Liebe zu Gott. Wenn jemand seine erste große Liebe erlebt, können er und andere das feststellen. Das gilt erst recht für die Liebe zu Gott. Daher sagt Johannes, dass wir die Gewissheit oder Bestätigung des ewigen Lebens in uns haben. *Wer sich selbst dem Sohn Gottes anvertraut, hat diese Bestätigung in sich; wer Gott nicht vertraut, macht ihn zum Lügner, denn er glaubt der Zeugenaussage Gottes über seinen Sohn nicht. Und dies ist die Bestätigung: Gott gab uns unvergängliches Leben, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Ich schrieb euch das, damit ihr, die ihr dem Namen des Sohnes Gottes vertraut, wisst, dass ihr unvergängliches Leben habt.* (1 Joh 5,10.11.13)¹

Wenn also jemand aus dem Zustand des Unglaubens in den Zustand des Glaubens wechselt, kommt es zu einem tiefgreifenden Umkehr- und Erneuerungsprozess. Er wendet sich von aller seiner Gottlosigkeit, seiner Ichhaftigkeit, von seinem bis in die tiefsten Schichten verdorbenen Leben und seinem Stolz ab. Er nimmt die Gnade des Herrn Jesus, Seine Erlösung und Seine Liebe an.

In 1 Jo 1,1 wird Jesus auch das Wort des Lebens genannt. Jesus begegnet uns als das lebendige Wort. Wir haben Ihn durch Sein Wort kennen gelernt. Wie sehr wir Jesus lie-

ben und schätzen, so sehr lieben und schätzen wir Sein Wort.

1 Johannes 3,1 Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es... 2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.

Wir werden hier schon Kinder Gottes genannt (V.1). Das drückt aus, dass wir mit Gott innige Gemeinschaft haben dürfen. Aber in der anderen Welt erwartet uns etwas, das wir uns hier kaum vorstellen können. Eines wissen wir aber, dass wir den Herrn Jesus in Seiner Herrlichkeit sehen werden und dass wir Ihm gleich sein werden (V.2). Damit wir Ihm aber gleich werden können, müssen wir uns hier schon

reinigen und durch Seine Gnade verändern lassen (V.3). So wirkt sich die Hoffnung auf Seine Wiederkehr real auf unser Leben aus.

Um das Ziel der Herrlichkeit zu erreichen, gibt uns der Apostel Johannes nicht eine Reihe von Gesetzen und Regeln, sondern empfiehlt uns einfach, in Jesus zu bleiben, damit wir uns auf das Kommen des Herrn freuen können.

Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir, wenn er geoffenbart werden wird, Freimütigkeit haben und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft. (1 Johannes 2,28)

Das neue Leben in uns ist nicht vom Alltag abgetrennt, so dass es nur im Beten, Bibellese, christlicher Gemeinschaft usw. besteht, sondern umfasst das ganze Dasein mit allen Bereichen wie Familie, Beruf, Freizeit, Essen, Trinken, Beziehungen ... Nur wenn wir alle Lebensbereiche unter die Herrschaft Jesu stellen und mit Ihm leben, erfüllen wir das Wort: *Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben.* (Habakuk 2,4; Rö 1,17; Gal 3,11)

Lasst uns daher unser Leben führen in Abhängigkeit von Gott im Wissen Seiner Gegenwart und der Ewigkeit.

Die Liebe strömt, die Gnade fließt aus Jesu ewiger Lebenskraft; ich öffne das Herz, damit sich ergießt in mich Seine brennende Leidenschaft.

Ich habe nun das Heil gefunden, das mich in Jesu Händen hält, Und bin ganz tief mit Ihm verbunden in dieser und der andern Welt.

A. R.

¹ Übersetzung von J. R.

**Software and
embedded Systems
for smart Buildings**

